

Endspurt vor der Eröffnung des Museums

Letzter Schliff an computergestützter Präsentation / Eindringliche Werke der Patientenkunst

Von unserem Mitarbeiter
Wolfgang Winter

Achern. Das Illenau Museum wird am morgigen Samstag um 14 Uhr offiziell eröffnet. Noch aber sind Handwerker und Multimedia-Experten mit Hochdruck bei der Arbeit. Die letzten von Florian Hofmeister entworfenen und bei Markus Tisch in Achern gefertigten Tafeln wurden am Donnerstag montiert. Auf den zwischen den Installationen zum Ausruhen einladenden Sitzbänken stapelte sich bis zuletzt das für den Aufbau notwendige Kleinmaterial. Neben den Dübeln, Schrauben, Nägel und einem Dutzend Rollen Klebeband lugte aus den aufgeklappten Werkzeugkoffern

ein Arsenal von Häm- mern und Schrau- benziehern hervor.

„Der Schüle muss noch ein Hühnerdä- pele nach hinten ge- rückt werden“ kom- mandiert Hofmeister. Die mächtige, zuvor im Heimat- und Sen- senmuseum ausge- stellte Bronzeplastik, lässt sich nur mit ver- einten Kräften bewege- n. Währenddessen wird in der Abteilung „Patientenkunst“ die Funktion der Bild- schirme überprüft. Hier sind neun, in ih- rer bestechenden Eindringlichkeit er- schütternde, kran- kenphysiognomi- schen Studien des Haslacher Malers Carl Sandhaus zu sehen. Auf einen zwei- ten Bildschirm er- scheinen die krypti- schen Skizzen von Franz Karl Bühler die zur berühmten, in

Heidelberg gezeigten Prinzhorn-Samm- lung gehörten. Der tief ins Unsichtbare führende Arbeitsbereich der Techniker würde selbst bei den geübtesten Compu- terbenutzern für Entsetzenschauer sor- gen. Von hier aus werden die sieben Multimediasationen versorgt.

Neben Sebastian Barahon zieht hier vor allem Frank Vetter aus Berlin bei der Programmierung der Software die Fä- den. Für den renommierten Multimedia- Artisten sind die Installationen des Mu- seums nur ein Klacks. Zuletzt hat er für

das Anhaltische Theater in Dessau die vier für Wagners Ring des Nibelungen in Szene gesetzten Bühnenbilder mit einer Unmenge von Großprojektionen ver- sehen. Barahon setzt, während sich Vetter um den flüssigen Ablauf der Touch- screens kümmert, eine der im ersten Stock zu verfolgenden Filmeinspielun- gen in Gang. Seine Frau, die für ihre sensiblen Dokumentationen bekannte Celia Rothmund, hat zum Beispiel die Acherner Zeitzeugin Helene Lanig nach ihren noch immer traumatisch nachwir-

kenden Erlebnissen befragt. „Der Film mit den Augenzeugenberichten der in der Illenau untergebrachten Mädchen aus Südtirol muss noch geschnitten wer- den, erklärt Baron. Das vom italieni- schen Fernsehen zur Verfügung gestellte Archivmaterial aus Bozen soll ein Länge von rund sieben Minuten haben. Auch die anderen Multimediaeinheiten sich auf Zuwachs programmiert. Schließlich soll später im Arbeitsbereich des Mu- seums nicht länger verkabelt, sondern ernsthaft geforscht werden.

Hintergrund

Tag der offenen Tür

Der Förderkreis Forum Illenau lädt die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür in das neu errichtete Museum in der Illenau am morgigen Samstag von 14 Uhr an ein. Damit wird die Begegnungsstätte, die als Einheit von Bistro/Café und Mu- seum geplant ist, endgültig ihrer Bestimmung übergeben. Abwei- chend von den üblichen Öffnungs- zeiten startet der Betrieb des Bistros an diesem Tag erst um 14 Uhr. Aus Anlass des Tags der offenen Tür fin- den am Samstag von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag von 9 bis 20 Uhr in regelmäßigen Abständen kurze Führungen durch das Museum statt. Informationen auch unter www.Illenau-Arkaden.de.



LETZTE ARBEITEN: In der Abteilung „Patientenkunst“ des Illenau-Museums wurde am Donnerstag von Sebastian Barahon (im Hintergrund) die Funktion der Bildschirme überprüft. Foto: Daniela Busam